

Berlin 19. Juni 2021



Die Verteidigung der Brester Festung gilt als Beispiel für Heldenmut und Widerstandsgeist schlechthin, der Grenzposten leistete viele Tage heldenhaft Widerstand, obwohl die Wehrmacht bereits weit ins Landesinnere vorgerückt war

Am 22. Juni 1941 begann der Überfall Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion, das „Unternehmen Barbarossa“, so der Deckname, wurde geplant und vorbereitet als ein beispielloser Vernichtungskrieg. Adolf Hitler hatte die Vernichtung des Bolschewismus bereits 1925 zu einem Hauptziel des Nationalsozialismus erklärt. Am 18. Dezember erteilte er dem Oberkommando der Wehrmacht (OKW) die Weisung Nr. 21, um den Angriff vorzubereiten. Die Planung zielte auf einen rassistischen Vernichtungskrieg: der gesamte europäische Teil der Sowjetunion sollte erobert, die politischen und militärischen Führungskräfte der UdSSR ermordet und große Teile der Zivilbevölkerung entrechtet und vernichtet werden. Mit dem „Hungerplan“, erarbeitet unter der Federführung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, sollten die in den besetzten Gebieten produzierten Lebensmittel an die deutschen Besatzungstruppen sowie ins Deutsche Reich geliefert werden. Dabei wurde bewusst einkalkuliert, dass infolge des Entzugs von Nahrungsmitteln bis zu 30 Millionen Menschen in der Sowjetunion verhungern könnten. Und nach dem „Generalplan Ost“ sollten für den „Lebensraum im Osten“ großangelegte Vertreibungen folgen, um die eroberten Gebiete

anschließend zu germanisieren. Wirklich vorbereitet auf den Überfall war die Sowjetunion nicht, was die schrecklichen Verluste der ersten Kriegsmonate, in denen die Wehrmacht bis an die Tore Moskaus vorstieß, erklärt. Die Verwirklichung des deutschen Kriegsplanes scheiterte jedoch bereits in der Schlacht um Moskau im Dezember 1941, dennoch setzte das NS-Regime den Krieg fort, bis er nach den Schlachten von Stalingrad im Winter 1942/3 und der Schlacht am Kursker Bogen im Sommer 1943 schließlich mit der Einnahme Berlins und der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 endete. Fast 27 Millionen Sowjetbürger, davon knapp 10 Millionen Soldaten, starben an den Fronten, in deutscher Gefangenschaft, an Hunger oder unter Bombenangriffen in den Ghettos und den Öfen der Todeslager der Nazis. Die UdSSR verlor jeden siebten Bürger. In unserem Rundbrief informieren wir über eine Reihe von Aktivitäten rund um den 80. Jahrestag des Überfalls Deutschland auf die Sowjetunion.

Aktivitäten rund um den 80. Jahrestag des Überfalls Deutschlands auf die Sowjetunion

Arbeitskreis 8. Mai BDWO e.V.

[Aktivitäten Arbeitskreis 8. Mai BDWO e.V. zum 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion](#)

- **21. Juni 2021** Führung mit historischem Überblick über den Parkfriedhof Berlin Marzahn auf dem sich der sowjetische Ehrenfriedhof Marzahn befindet. Ehrendes Gedenken am Obelisk
- **3. September 2021** Buchvorstellung und Lesung zur Kriegsgräberforschung im Kreis Barnim
- **8. September 2021** Beginn der Leningrader Blockade – interkulturelles und generationenübergreifendes Projekt mit Schülern des Pavlowsker Gymnasium St. Petersburg und dem Arbeitskreis 8.Mai. Veröffentlichung von Schülerarbeiten zu dem Grauen und Leiden der Menschen während der Leningrader Blockade auf der Homepage des Arbeitskreises 8.Mai

Initiative Pskow in der EKIR e.V.

[Sonderrundbrief](#) zur Erinnerung an den Überfall der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion 1941

Städtepartnerschaftsverein Köln – Wolgograd



Kölner Aktivitäten:

Überregionale Demonstration

Gemeinsame Sicherheit statt Konfrontation – Abrüstung und Entspannung jetzt!

19. Juni 2021 14:00 Uhr, Barbarossaplatz, Köln

[Filmvorführung keine Kameraden](#)

Eine Veranstaltung des Städtepartnerschaftsverein Köln-Wolgograd e.V., in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

22. Juni 2021 19:00 Uhr Filmforum im Museum Ludwig

Freundeskreis Heidelberg-Simferopol e.V.

Das Friedensbündnis Heidelberg, in dem einige Mitglieder des Freundeskreises Heidelberg-Simferopol mitarbeiten, veranstaltet am

22. Juni 2021 18:00 Uhr Gedenkveranstaltung mit Liedern, Gedichten, Lesungen und Reden, Universitätsplatz, Heidelberg

[Information](#)

Deutsch-Russländische Gesellschaft e.V.

26. Juni 2021 10:00 Uhr eine Gedenkveranstaltung auf dem Sowjetischen Ehrenfriedhof in der Lutherstadt Wittenberg

[80. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion](#)

Brandenburgische Freundschaftsgesellschaft e. V.

Arbeitskreis "Sowjetische Ehrenmale und Friedhöfe"

80-JAHRE ÜBERFALL NAZI-DEUTSCHLANDS AUF DIE UDSSR

80-летие немецко-фашистского нападения на СССР

**80. JAHRESTAG
DES DEUTSCHEN
ÜBERFALLS AUF
DIE UDSSR
WIR GEDENKEN
AM 22. JUNI 2021
VON 16.00 – 17.30 UHR
AM EHRENMAL
AN DER HOHEN KIEFER
IN KLEINMACHNOW**

22. JUNI 1941

22. JUNI 2021

**EINE AKTION DER
ZIVILGESELLSCHAFT
TEL TOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF**

VLS & P. THOMAS SINGER

Kleinmachnow hat mit dem Obelisk auf der Hohen Kiefer eine prägnante Erinnerungsstätte in Verbindung mit dem Überfall des faschistischen Deutschlands und die Folgen für die Völker. Der 80. Jahrestag ist ein wichtiger Anlass, das Ereignis wieder mehr in das öffentliche Bewusstsein zu heben und zu reflektieren.

Ein Zusammenschluss der Zivilgesellschaft will deshalb genau an diesem 22. Juni 2021 (16:00 -17:30 Uhr) an dieses Datum erinnern. Bewusst wird in allen Ankündigungen auf die explizite Nennung der Träger der Veranstaltung verzichtet.

Zur Ankündigung und Information sollen – wie auch am 8. Mai - einige Tage vorher je ein Transparent in deutscher und nun auch in russischer Sprache auf der Wiese zur Straßenseite so aufgestellt, dass sie von Rad- und Autofahrern gesehen werden können

Ansonsten laden wir über Mail-Verteiler, Mundpropaganda und die wenigen Möglichkeiten zum Aushängen ein.

Zu der Veranstaltung sind Parteien, Vereine und Zusammenschlüsse eingeladen, in kurzen Beiträgen ihre Gedanken zu diesem Ereignis darzulegen.

Vor dem Hintergrund der Leningrader Symphonie von Dimitri Schostakowitsch kommen ihre Vertreterinnen und Vertreter zu Wort.

22. Juni 2021 16:00 Uhr Gedenken am Ehrenmal an der Hohen Kiefer in Kleinmachnow

Friedenskoordination Potsdam unterstützt u.a. von der Brandenburgischen Freundschaftsgesellschaft

22. Juni 2021 17:00 Uhr Gedenkveranstaltung mit Reden, Musik und Kranzniederlegung, Sowjetischer Ehrenfriedhof Bassinplatz, Potsdam

[Einladung zur Gedenkveranstaltung](#)

Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V.

[Aufruf](#) zur Gedenkkundgebung in Schwerin, die Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V. mitorganisiert.

22. Juni 2021 17:00 Uhr Gedenkkundgebung, Marktplatz Schwerin

Der **Akademie e. V. Schwerin** führt folgende Veranstaltung durch :

am **22. Juni vom 18:00 – ca. 19:15 Uhr** zum Thema „80 Jahre Überfall auf die Sowjetunion“. Am 22. Juni 1941 begann der deutsche Überfall auf die Sowjetunion – und die Akademie Schwerin blickt zurück auf die Schrecken des Krieges. Dr. Wolfgang Donner liest aus deutschen Kriegstagebüchern, die an den furchtbaren „Alltag“ aus Sicht junger Soldaten im 2. Weltkrieg gemahnen. Eine historische Einordnung und einen Blick auf heutiges Gedenken nimmt Karsten Richter vor, der Geschäftsführer des Landesverbands Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Die Teilnahme ist kostenfrei; wir laden herzlich zu einem schwierigen, aber wichtigen Thema ein.

Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Rostock, Rosa-Luxemburg-Stiftung MV

22. Juni 2021 17:00 Uhr Gedenkveranstaltung, Puschkinplatz, (dem Rostocker Ehrenfriedhof für Soldaten der Roten Armee), Grußwort: Regine Lück Präsidentin der Rostocker Bürgerschaft) Rede: Dr. Cornelia Nenz (stellv. Vors. Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern)

22. Juni 2021 18:00 Uhr Podiumsdiskussion mit Thomas Krüger (Vorsitzender der Landtagsfraktion der SPD), Prof. Dr. Wolfgang Methling, Dr. Cornelia Nenz, Herr Peter Ritter (MdL Die Linke), Mod.: Michael Schmidt (Journalist), Haus der Societät Rostock maritim, August-Bebel-Str. 1 Rostock

Quelle https://www.rosalux.de/veranstaltung/es_detail/NB6VP/80-jahrestag-des-%C3%9Cberf...

Deutsche Freundschaftsgesellschaft West-Ost in Schleswig-Holstein e.V.

Die DRG Kiel macht am 22.6. in Kiel auf dem Friedhof „Eichhof“ eine Gedenkfeier. Sprechen werden der russische Generalkonsul Andrei Sharashkin und der Stadtpräsident der Stadt Kiel Hans-Werner Tovar. Die Veranstaltung wird unterstützt vom Verein "Mahnmal Kilian", dem Koordinierungsrat der

Russischsprachigen Menschen in Schleswig-Holstein, dem Kieler Friedensforum, ATTAC, dem Kieler Zarenverein sowie Internationale Ärzte gegen Atomkrieg

22. Juni 2021 14:00 Uhr Gedenkfeier Friedhof „Eichhof“ Kiel

Forum Russische Kultur Gütersloh e.V.

Das Forum Russische Kultur Gütersloh e.V. wird am **22. Juni** wird zusammen mit dem Arbeitskreis Blumen für Stukenbrock unter Teilnahme des Landtagspräsidenten Nordrhein Westfalens André Kuper und (voraussichtlich) des Bürgermeisters Hubert Erichlandwehr und des Russischen Generalkonsuls Bonn (oder Stellvertreter) auf dem sowjetischen Ehrenfriedhof im Stalag 326 in Stukenbrock-Senne eine Kranzniederlegung und Gedenkstunde durchführen.

Eberhard-Schöck-Stiftung

Gemeinsam mit der Stadt Baden-Baden wird die Eberhard-Schöck-Stiftung am **22. Juni 2021, 13:15 Uhr** einen Kranz am Denkmal für sowjetische Opfer auf dem Ehrenfriedhof in Baden-Baden niederlegen.

Deutsch-Russische Gesellschaft Pforzheim und Enzkreis e.V.

Der 22. Juni – Gedenken: Am 22. Juni jährt sich der Überfall auf die Sowjetunion. Vor 80 Jahren begann ein beispielloser Vernichtungskrieg, 27 Millionen Menschen kamen gewaltsam zu Tode. Die Nachwirkungen dieses größten Kriegsverbrechens seit Menschengedenken reichen bis in die Gegenwart.

Aus diesem Anlass gedenken wir am **Dienstag, 22. Juni 2021** der Menschen, die aus den besetzten Gebieten nach Deutschland und Pforzheim verschleppt wurden.

Die Mitglieder der DRG sind eingeladen, an der Gedenktafel beim früheren Zwangsarbeiterlager und anschließend auf dem Brötzingen Friedhof an den Gräbern der verstorbenen Zwangsarbeiter*innen und deren Kindern Blumen niederzulegen.

Wir treffen uns zuerst um **10:30 Uhr** am ehemaligen Zwangsarbeiterlager an der Ecke Heinrich-Witzenmann-Straße / Adolf-Richter-Straße.

Nach dem Gedenken dort werden wir zum Brötzingen Friedhof fahren; auch dort möchten wir Blumen niederlegen und in einer kurzen Ansprache über die Lebenswirklichkeit im Zwangsarbeiterlager und bei der Zwangsarbeit berichten.

Am Brötzingen Friedhof werden wir voraussichtlich um **11:15 Uhr** eintreffen.

Brötzingen Friedhof, Höhenstraße 78, 75179 Pforzheim

Deutsch-Weißrussische Gesellschaft e. V.

Ein Hinweis für die Veranstaltung in Wetzlar:

22. Juni 2021 18:00 Uhr Die Kriegsökonomie des NS-Staates am Beispiel Wetzlar, beim Möbelhaus IKEA

22. Juni 2021 19:00 Uhr Gedenken auf dem Friedhof Nidergirmes

[Flyer Seite 1](#)

[Flyer Seite 2](#)

West-Ost-Gesellschaft Tübingen e.V.

Einladung vom "Forschungsprojekt Gräberfeld X":

[Namenstafel und Ablauf](#)

22. Juni 2021 18:00 Uhr Gedenken auf dem Stadtfriedhof Tübingen

WOG in Baden-Württemberg e.V. / Bruchsal

wird am **22. Juni 2021** auf dem Zwangsarbeiterfriedhof Neuenbürg (KZ Vaihingen/ Enz) sein und ein Gebinde niederlegen

Beueler Friedensgruppe, Deutsch-Russisches Jugendparlament Bonn-Kaliningrad

80 Jahre deutscher Angriff auf die Sowjetunion:

[Veranstaltungen im Überblick](#)

22. Juni 2021 18:00 Uhr Zentrale Gedenkveranstaltung vor dem Alten Rathaus, Bonn

26. Juni 2021 16:00 Uhr Gedenken am Kriegsgräberfeld auf dem Bonner Nordfriedhof

Denk Mal Fort e.V., Dresden

„... und werde Dich immer lieben! Dein Stjopa“

Szenische Lesung sowjetischer Feldpostbriefe mit dem Literaturtheater Dresden und dem Chor „Slavica“ anlässlich des 80. Jahrestages des Angriffes auf die Sowjetunion

An dieses dunkelste Kapitel der deutsch-russischen Geschichte wollen wir mit unserer Veranstaltung erinnern. Dazu werden Passagen aus erst 2017 aufgefundenen und veröffentlichten Feldpostbriefen des Soldaten Stepan Dmitrijewitsch Lesjukow (1912-1944) an Ljudmila Fjodorowna Mjasnikowa (1925-2017) durch Markward Herbert Fischer vom Literaturtheater Dresden vorgetragen. Der Dresdner Chor „Slavica“ unter Leitung von Yewgeni Pankow umrahmt die Lesung musikalisch.

Kulturbürgermeisterin Annetrin Klepsch vertritt die Landeshauptstadt Dresden mit einem Grußwort.

Aufgrund der aktuellen infektionsschutzrechtlichen Rahmenbedingungen wird um vorherige Anmeldung unter der Mailadresse garnisonfriedhof.dresden@googlemail.com gebeten.

22. Juni 2021, 16:00 Uhr Sowjetischer Garnisonfriedhof Dresden, Marienallee, 01099 Dresden

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Aus der Albertstadt nach Stalingrad. Dresden und das Unternehmen Barbarossa: Erinnern, Gedenken, Gestalten“. Sie ist ein Kooperationsprojekt von Denk Mal Fort! e.V. - Die Erinnerungswerkstatt Dresden und der Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain. Die Reihe wird durch das Kulturamt der Landeshauptstadt Dresden im Rahmen der kommunalen Kulturförderung auf Grundlage des vom Stadtrat beschlossenen Doppelhaushaltes 2021/22 gefördert.

<http://www.denkmalfort.de>

facebook.com/Denk-Mal-Fort

Berlin

Erinnerung an den Beginn des Großen Vaterländischen Krieges auf besondere Weise. Alle Friedensfreunde sind zur Teilnahme herzlich eingeladen:

In Berlin - der Stadt, die als Symbol für den Beginn und das Ende des 2. Weltkrieges steht, treffen sich in der **Nacht vom 21. zum 22. Juni** in der Zeit von **2:00 bis 3:15 Uhr** Friedensfreunde zu einer Gedenkveranstaltung am Sowjetischen Ehrenmal im Tiergarten und

ab 4:00 Uhr in der Friedrichstraße 179 (Haus der Russischen Kultur) zu einer Licht-Show mit Konzert und Friedenssymbolen.

Zeitgleich werden in verschiedenen Orten und Ländern ähnliche Veranstaltungen der Erinnerung durchgeführt. Organisatoren sind u.a.: Botschaft der Russischen Föderation in Deutschland, Vereinigung der Offiziere Russlands e. V. und viele Einzelpersonlichkeiten.

Die Berliner VVN-BDA und die Berliner Geschichtswerkstatt

laden zu einer Kundgebung am **22. Juni 2021 von 17.00 bis 22.00 Uhr** auf dem Bebelplatz in Berlin-Mitte ein

[Flyer](#)

Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst

Anlässlich des Ereignisses thematisiert es die vielfältigen Schicksalswege der sowjetischen Kriegsgefangenen und zeigt die Open-Air-Ausstellung „Dimensionen eines Verbrechens. Sowjetische Kriegsgefangene im Zweiten Weltkrieg“ vom 18. Juni – 3. Oktober 2021

Am 22. Juni 1941 überfiel das Deutsche Reich die Sowjetunion. Bis Kriegsende nahm die Wehrmacht etwa 5,7 Millionen Soldaten und Soldatinnen der Roten Armee gefangen. Ihre Behandlung war verbrecherisch. Dabei spielten antibolschewistische und rassistische Einstellungen ebenso eine Rolle wie militärische und wirtschaftliche Interessen des NS-Regimes. Insgesamt kamen mehr als drei Millionen sowjetische Kriegsgefangene um. Eine Vielzahl von ihnen wurde erschossen. Die meisten starben aufgrund einer völlig unzureichenden Versorgung an Hunger und Krankheiten, vor allem bis zum Frühjahr 1942. In der Sowjetunion waren die Überlebenden mit dem Misstrauen der Behörden konfrontiert. Sie standen unter dem Generalverdacht des Verrats und wurden jahrzehntelang gesellschaftlich benachteiligt.

Mit mehr als drei Millionen Toten sind die sowjetischen Kriegsgefangenen eine der größten Opfergruppen deutscher Massenverbrechen. Dennoch wird bis heute kaum an sie erinnert. Die Ausstellung bietet einen ersten Einstieg in das Thema. In neun Kapiteln wird ein thematischer Überblick bis in die Gegenwart gegeben, Biografien stellen individuelle Schicksale vor, eine Europakarte zeigt ausgewählte Lagerorte und Opferzahlen und Medienstationen ermöglichen die Recherche zu ausgewählten Gedenkorten und eine quellenkritische Auseinandersetzung mit Fotografie(n).

Besucher*innen sind am 18. Juni ab 14.00 Uhr herzlich willkommen. (Bitte informieren Sie sich vorab über die geltenden Hygienebestimmungen des Museums.)

Die Ausstellung ist zweisprachig: deutsch/englisch. Der gleichnamige Ausstellungskatalog, der neben den Inhalten der Ausstellung auch kurze Essays enthalten wird, wird zusätzlich in deutsch-russischer Übersetzung vorliegen. Hier können Sie den Katalog bereits vorbestellen.

Kooperationspartner des Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst sind bei dieser Ausstellung das Deutsche Historische Institut Moskau, die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, die Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Gefördert wurde die Ausstellung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie das Auswärtige Amt.

Der Eintritt ist frei | Öffnungszeiten: Di–So, Mo geschlossen; 10–18 Uhr

Die geltenden Hygienebestimmungen können Sie tagesaktuell auf unserer Homepage nachlesen.

<https://www.terminland.de/Deutsch-Russisches-Museum-Berlin-Karlshorst/>

Beschluss der Mitgliederversammlung des Forums Demokratische Linke 21 | Die Linke in der SPD am 5. Juni 2021

[Der 80. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion gemahnt: Entspannung und Kooperation statt Konfrontation und „FCAS“!](#)

Zum 80. Jahrestag des Überfalls fand eine Debatte im Bundestag statt.

Die Partei Die Linke hat dazu einen Antrag formuliert.

[80 Jahre deutscher Überfall auf die Sowjetunion – Für eine Politik der Entspannung gegenüber Russland und eine neue Ära der Entspannung](#)

Die Redebeträge der Bundestagsdebatte - insgesamt 60 Minuten - finden Sie unter:

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2021/kw23-de-vereinbarte-debatte-843382>

Russland mit der Bahn in drei Wochen

Ein Hinweis von Volker Jansen auf ein gut 50minütiges Gespräch von Ulrich Heyden (in Moskau lebender freier Journalist mit Manfred Marunge

Manfred Marunge hat sich einen Traum erfüllt. Schon seit Jahren wollte der bei Kiel lebende

Ingenieur im „Ruhestand“ einmal Russland besuchen. Seine Eltern hatten den Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 gerechtfertigt, erzählt Marunge, doch er habe sich immer für Russland interessiert. Im Mai hat er mehrere Städte im europäischen Teil Russlands besucht. Vieles hat ihn begeistert. Natürlich gibt es in Russland auch Probleme, aber die müssten die Russen selbst lösen. Ulrich Heyden hat den Reisenden am Ende seines Trips in Moskau nach seinen Eindrücken befragt. Marunge ist Automatisierungs- und Vertriebsingenieur im „Ruhestand“. Geboren, Facharbeiterausbildung und Studium in Westberlin, danach in Hamburg. Er war weltweit beruflich aktiv u.a. in Südostasien, Europa und in den USA, u.a. als Projekt- und Vertriebsmanager. Er wohnt in der Nähe von Kiel, ist kritisches SPD-Mitglied und aktiv bei den Nachdenkseiten-Gesprächskreisen. Das Thema Russland beschäftigt ihn seit vielen Jahren. Manfred Marunge bietet Vorträge über seine Russland-Reise an. Interessenten können ihn über folgende E-Mail erreichen: vortragru@marunge.de
Quelle: Ulrich Heyden, 01.06.2021 <https://www.youtube.com/watch?v=zaRo5SC9Ta4>
oder: <https://www.youtube.com/watch?v=zaRo5SC9Ta4&t=3133s>

Neuerscheinungen

Matthias Kreuzeder hat 1993 den gemeinnützigen Verein [Auferstehung der freien Bauern Russlands](#) gegründet und seither werden großzügige Geldspenden an russische Bauern verteilt um wieder selbständig wirtschaften zu können. In seinem Buch „Widerstand eines Zwerges“ hat er ein großes Kapital Russland gewidmet.



Matthias Kreuzeder

Widerstand eines Zwergs. Gegen Bauern- und Handwerkersterben, Zerstörung von Natur und Heimat

Seine erste Rede im Bundestag machte ihn schlagartig bekannt: Hias Kreuzeder aus Freilassing ist in den 1980er-Jahren vermutlich der bekannteste Biobauer Deutschlands. In deftiger bairischer Sprache prangert er am 2. April 1987 die skandalöse Landwirtschaftspolitik der Regierung an, die immer mehr kleine und mittlere Familienbetriebe in den Ruin treibt. Als ihn der Parlamentsstenograph ersucht, auf Hochdeutsch fortzufahren, kontert Kreuzeder: „Es tut mir leid, wenn Sie kulturellen Nachholbedarf haben. Ich verstehe Hochdeutsch auch.“ Der Schluss seiner Rede ist eine

Attacke gegen den obersten Agrarpolitiker Ignaz Kiechle: „Herr Minister, Sie sind für mich und meine Kollegen schlimmer als ein Hagelschlag kurz vor der Ernte. Treten Sie zurück!“

Hias Kreuzeder war von 1983 bis 1989 der erste grüne Stadtrat in Freilassing und von 1987 bis 1990 Mitglied des Deutschen Bundestags und in dieser Zeit agrarpolitischer Sprecher seiner Fraktion. 1991 trat er aus der Partei der Grünen aus. Kreuzeder ist Gründer und Vorsitzender des Vereins „Auferstehung der freien Bauern Russlands e.V.“ Unter dem Titel „Widerstand eines Zwergs. Gegen Bauern- und Handwerkersterben, Zerstörung von Natur und Heimat“ hat er nun seine Lebenserinnerungen veröffentlicht.

Kreuzeders Biographie ist ein Blick zurück in Zorn. Er schreibt: „Dieses Buch ist extrem radikal. Manchen wird es bei seiner Lektüre vermutlich übel. Ich bin weder ein Griesgram, noch vom Leben verbittert. Ich bin nur überzeugt: Die Zeit der Kompromisse ist endgültig vorbei. Wachen wir auf! Wir alle sind gefordert, den Teufelskreis von immer mehr Wirtschaftswucherung und immer höherem Profit zu durchbrechen, der unsere Lebensgrundlagen vernichtet. Wir sind auf dem falschen Weg.“ „Widerstand eines Zwergs“ ist in der edition Harmsen erschienen, ISBN 978-3-928836-09-8, 244 Seiten kosten 30 Euro.

Erhältlich ist es bei Hias Kreuzeder, Tel. 08654/7510 und im Buchhandel

BDWO-Projekte

XVI. Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz

„Kommunale und Regionale Verbindungen stärken – Horizonte erweitern“

[Konferenzprogramm Endversion](#)

[Программа Конференции](#)

Livestreaming:

<https://www.deutsch-russisches-forum.de/online-xvi-deutsch-russische-staedtepartnerkonferenz-in-kaluga/5298984>

Über die Chatfunktionen von Youtube und Zoom haben Sie die Möglichkeit zu kommentieren und zu diskutieren. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Alle Veranstaltungen werden nach Berliner Zeit übertragen.

29. Juni

12.00 – 14.00 Uhr – Tagung der Arbeitsgruppen

14.30 – 16.30 Uhr – Fortsetzung der Tagung der Arbeitsgruppen

BDWO-Arbeitsgruppen LIVE auf Zoom

AG 3 Inklusion und Teilhabe: <https://us02web.zoom.us/j/82873472044>

AG 5 Gesundheit: <https://us02web.zoom.us/j/83733372259>

Wichtige Informationen:

[Infoblatt](#)

[Информационная справка](#)

Liste mit Vortragsangeboten des BDWO Arbeitskreises Kultur und Sprache

Die Vorträge können von den Mitgliedern des BDWO und der Städtepartnergesellschaften für ihre Vereins-Veranstaltungen gebucht werden. Nähere Informationen zu den Vorträgen auf Anfrage.

[Vortragsliste Arbeitskreis Kultur BDWO](#)

BDWO-Termine

11.09. (Sa.)	Mitgliederversammlung (Berlin)
29.-31.10 (Fr.-So.)	Jubiläumsfeier 25 Jahre BDWO (Kreis Heinsberg)
04.12. (Sa.)	Vorstandssitzung (Präsenz Berlin, wenn möglich)

Die **BDWO-Rundbriefe** sind jetzt auf unserer Webseite veröffentlicht:

<https://bdwo.de/index/rundbrieft.htm>

Mit besten Grüßen aus Berlin!
Oksana Kogan-Pech, Peter Franke